

IDEENBÜRO

FRAGEN & ANTWORTEN RUND UMS IDEENBÜRO

Fragen an Christiane Daepf, Gründerin des Ideenbüros im 2002

Seit 18 Jahren führen Sie Ideenbüros ein - was bewegt Sie dabei heute noch?

Wie dankbar die Kinder für einen solchen Freiraum sind, wie gerne sie den Kleineren helfen und freiwillig Verantwortung übernehmen.

Interessant ist auch, dass ich gefühlt fünfhundert mal das Ideenbüro an Schulen vorgestellt habe und ich noch immer Freude daran habe. Jedes Ideenbüro entwickelt sich einzigartig weiter, denn es passt sich ein Stück weit an die Kultur und die Bedürfnisse der jeweiligen Schule an. Und dann erfahre ich immer wieder von Geschichten, die mich tief berühren und erfreuen.

Was nehmen die Kinder am meisten mit von ihrer Ideenbüro-Erfahrung?

Sie lernen, dass sie etwas bewirken können. Da es nicht auf die Schulleistungen, sondern auf die Lebenserfahrung und die Motivation ankommt, ob man im Ideenbüro mitarbeitet, sind alle Kinder angesprochen. Gerade Kinder mit Schulschwierigkeiten sind im Ideenbüro hochmotiviert und werden ExpertInnen für Probleme. Dadurch entwickeln sie Empathie und ein Problembewusstsein. Sie helfen beim Beraten einerseits dem ratsuchenden Kind, sowie andererseits sich selber. Sie werden selbstbewusster und übernehmen gerne Verantwortung.

Was sind die Aufgaben der betreuenden Person und wie involvierend ist die Arbeit?

Als Betreuungsperson kommt in Frage: die Lehrperson der Ideenbüro-Klasse, eine andere Lehrperson aus dem Schulhaus oder die verantwortliche Person der Schulsozialarbeit oder Heilpädagogik. Die Einführung des Ideenbüros wird vom Verein ideenbüro.ch angeboten. Das Führen und Betreuen des Ideenbüros erfordert am Anfang rund 1-2 Stunden pro Woche.

Was sind die Herausforderungen (bei der Einführung) eines Ideenbüros?

Es ist wichtig, dass das ganze Kollegium und die Schulleitung die Idee mittragen. Die Lehrpersonen erlauben den Kindern den Unterricht zu verlassen, um für die Beratung ins Ideenbüro zu gehen.

Wie wird der Ideenbüro-Betrieb aufrecht gehalten?

Das Ideenbüro soll an jeder Lehrerkonferenz ein Traktandum sein. So können Anliegen, Fragen, Unstimmigkeiten besprochen oder Erfolgserlebnisse und gute Erfahrungen

mitgeteilt werden. Transparente Kommunikation trägt sehr viel zum Erfolg des Ideenbüros bei.

Muss der Lernstoff von den Ideenbürokindern nachgeholt werden?

Wir empfehlen, dass das Ideenbüro während einer NMG Lektion stattfindet, da die Kompetenzen, die im Ideenbüro erlernt werden, den NMG Lernzielen am nächsten sind. Am idealsten wäre es, wenn die ganze Klasse an individuellen Projekten oder anhand des Wochenplans arbeitet.

Sofern dies nicht möglich ist, entscheidet die Lehrperson und klärt diesen Punkt im Voraus mit den SuS. Das Fehlen in der Stunde aufgrund der Arbeit im Ideenbüro sollte kein Nachholen des Schulstoffs oder zusätzliche Hausaufgaben nach sich ziehen, denn der Lernansatz ist ebenso wichtig wie derjenige im regulären Schulstoff.

Ist nebst den Kindern noch eine erwachsene Person anwesend?

In der Regel nicht. Wenn ich als Lehrperson ein Ideenbüro mit einer Klasse führe, geht die jeweilige Ideenbürogruppe alleine ins Ideenbüro zum selbstständigen Arbeiten. Ich bin parallel dazu am Unterrichten mit dem Rest der Klasse. Natürlich fühle mich verantwortlich für die Ideenbürokinder, ohne dass ich sie beaufsichtige. Dafür kommen sie am Schluss der Stunde zu mir, um mir kurz zu rapportieren. Wenn es während dem Ideenbürobetrieb Schwierigkeiten gäbe, haben die Beraterkinder den Auftrag, mich umgehend zu informieren.

Wenn jemand aus der Schulsozialarbeit das Ideenbüro führt, sind die Lehrpersonen nicht involviert, sondern stellen die Kinder, die im Ideenbüro arbeiten oder zu einer Beratung eingeladen sind, zur Verfügung.

Wie findet die Übergabe statt?

Es gibt Schulen, die aus der Übergabe ein alljährliches Ritual gestalten: Die abgebende Ideenbüroklasse gibt Tipps, Erfahrungen, Erkenntnisse und Empfehlungen an das neue Ideenbüro weiter. Es gibt eine Schule, die dazu feierlich einen Pokal überreicht. Andere Ideenbüros lassen ab der Mitte des Schuljahres Kinder aus dem zukünftigen Ideenbüro als "Lehrlinge" bei den Beratungen dabei sein - im Sinne von "learning by doing". Am besten fragt man die Ideenbürokinder, wie sie die Übergabe gestalten möchten.

Wie unterscheidet sich das Ideenbüro vom Klassen- und Schülerrat?

Der Klassenrat findet, wie der Name sagt, innerhalb einer Klasse statt. Die Probleme werden unter Gleichaltrigen diskutiert und gelöst. Dies ist auch eine gute Form für die Ideenbürokinder, um ihre eigenen Probleme innerhalb ihrer Klasse zu besprechen. Das Ideenbüro dagegen arbeitet stufenübergreifend. Die Kleineren nehmen die Grösseren ernster als die Gleichaltrigen. Die Grösseren haben Vorbildfunktion und einen Erfahrungsvorsprung an der Schule. Sie sind den ratsuchenden Kindern viel näher als die Lehrpersonen und verstehen ihre Sprache auf Anhieb. Das schafft Kompetenz und vermittelt Vertrauen. So können die Grösseren den Kleineren besser helfen als die Erwachsenen. Das ist das Potenzial des Ideenbüros. Das Ideenbüro kann zudem sehr flexibel agieren und braucht keinen grossen organisatorischen Aufwand.

Der Schülerrat erfordert eine Organisation, die viel Zeit und personelle Ressourcen beansprucht. Das kann ihn schwerfällig machen. Der Erfolg hängt vom Mitmachen und Mittragen aller Beteiligten ab.

Beide Formen haben ihre Berechtigung und können kombiniert werden. Zum Beispiel können beschlossene Projekte aus dem Schülerrat im Ideenbüro weiterbearbeitet werden. Oder der Schülerrat behandelt ausschliesslich Schulprojekte und Ideen für ein friedliches Schulklima und das Ideenbüro ist für soziale Konflikte einzelner Kinder zuständig.

Wann findet das Ideenbüro statt? Welche Lektionen sollen betroffen sein?

Erfahrungsgemäss wird am besten eine Randstunde oder die Stunde nach der grossen Pause gewählt, am besten in Absprache mit dem Kollegium.

Von der Lektion her kann es eine NMG Stunde sein, weil da das Thema des Ideenbüros sehr gut hineinpasst. Oder eine Lektion, in der die Kinder ohnehin selbstständig arbeiten. Möglichst kein Math, Turnen oder eine Lektion, in der etwas eingeführt wird oder alle anwesend sein sollten, zB. beim Klassenrat, bei gemeinsamen Ritualen etc.

Das gilt für die Ideenbüroklasse, wie auch für die Kinder, die aus der Klasse heraus in die Beratung gehen.

Die Ideenbürozeit variieren?

Davon ist abzuraten. Wenn sich die Ideenbürozeit immer wieder ändert, stiftet dies Verwirrung und bedeutet einen organisatorischen Mehraufwand. Klarheit in der Organisation ist im Ideenbürobetrieb sehr wichtig.

Damit bleibt mehr Zeit, sich auf das Inhaltliche und die grundlegenden Anliegen des Ideenbüros zu konzentrieren, das da heisst: Kinder entlasten Lehrpersonen, in dem sie Verantwortung übernehmen, selbstständig einander beraten und somit mithelfen, die alltäglichen Konflikte zu lösen.

Das Ideenbüro während einer Doppellektion führen?

Eigentlich nicht, das Ideenbüro findet während einer Lektion statt.

Ich kenne nur eine Lehrperson, die mit der ganzen Klasse das Ideenbüro während einer wöchentlichen NMG Doppellektion geführt hat. D.h. alle Kinder der Klasse haben im Ideenbüro mitgemacht, aber nur eine Vierergruppe hat ausserhalb der Klasse in einem Extraraum Beratungen durchgeführt. Die anderen haben sich in andere Ideenbüro-Gruppen eingeteilt: Grafik (Flyer, Plakate), Planung von Events, Ideenbüro-Zeitung, usw.

Ideenbüro in der Freizeit?

Auch das ist möglich, es könnte ein "Angebot der Schule" sein (so heissen im Kanton Bern die freiwilligen Zusatzangebote).

Das Problem dabei ist, dass dieses Angebot meistens nach der Schule stattfindet und deshalb die kleineren gar nicht mehr im Schulhaus sind. Die müssten also nach dem Unterricht länger in der Schule bleiben oder extra herkommen. Das ist oft ein Mehraufwand und auch die Eltern der kleineren Kinder müssten zusätzlich informiert werden.

Was, wenn das Ideenbüro nicht Fuss fasst?

Wenn die Rahmenbedingungen in der Schule nicht stimmen, kann es sein, dass ein IB nicht Fuss fassen kann. Ähnlich wie eine Pflanze, deren Voraussetzungen zum Wachsen fehlen. Dazu gehört zB eine mittragende Haltung seitens des Kollegiums, die notwendig ist. Sind die Rahmenbedingungen nicht gegeben, ist es in dem Fall besser, das Ideenbüro wieder einzustellen, anstatt es zu forcieren. Wichtig ist, dass die Kinder aus Freude und innerem Antrieb mitmachen, dass sie mitbestimmen und mitgestalten können und Freiraum zum selbstständigen Arbeiten erhalten.

Gerne bieten wir auch Beratungen an, um zu eruieren, weshalb es nicht in Gang kommt. Die Gründe können sehr unterschiedlich sein und einige sind gut zu beheben. Kontaktiert uns gerne bezüglich Beratung.

Wie könnte man das Ideenbüro führen in einer Schule, bei der alle drei Zyklen im gleichen Schulhaus sind? Auch mit dem Ziel, die beiden Bereiche zu vernetzen.

Auf der Primarstufe ist das konventionelle Ideenbüro, wo die Grösseren die Kleineren beraten, am sinnvollsten. Das heisst, die Fünft- oder Sechstklässler führen das Ideenbüro für die jüngeren Kinder im Schulhaus.

Auf der Oberstufe funktioniert dies in der Regel nicht, erstens weil die Jugendlichen in der Pubertät sich weniger gerne exponieren und es nicht cool finden, wenn sie einem älteren Schüler ihr Problem anvertrauen sollten. Viel lieber möchten sie den Grösseren gefallen, sich beweisen und bewundert fühlen, anstatt bemitleidet werden.

Es hängt von der Vertrauenskultur ab, die in der Schule gepflegt wird. Dann kann auch ein Ideenbüro auf der Oberstufe für die ganze Schule funktionieren. Beispiele dazu sind Steinerschulen. Dort ist es gang und gäbe, dass sich die Grösseren für die ganze Schule mitverantwortlich fühlen.

Im anderen Fall gäbe es folgende Idee:

Auf der Primarstufe führen die Fünft- SechstklässlerInnen ein Ideenbüro in der klassischen Form und beraten die Kleineren. Wenn keine Fälle im Kasten sind, entwickeln sie eigene Ideen für ein lebendiges und friedliches Schulklima.

Parallel dazu gibt es auf der Oberstufe ein Sozialkomitee. Dieses kann von den ältesten im Schulhaus, der 9. Klasse, oder von einer Vertretung aus allen drei Klassen (7-9) bestehen. Der Auftrag ist, Ideen für ein friedliches Schulklima zu entwickeln mit dem Ziel, dass es allen in der Schule gut geht. Sie können die rechte Hand der Schulleitung und der Lehrpersonen sein. Diese können sich bei Problemen oder Anliegen, die die SuS betreffen, an das Sozialkomitee wenden.

Das Ideenbüro auf der Primarstufe kann sich bei Problemen, die zu schwierig sind, beim Sozialkomitee Beratung einholen. Die beiden arbeiten auch zusammen, wenn es um Anliegen der ganzen Schule geht. Oder die Ideenbürokinder laden die ExpertInnen aus dem Sozialkomitee ein, wenn sie Tipps und Erfahrungswissen für den Übertritt in die Oberstufe brauchen.

So wird eine Vernetzung über die Stufen hinweg angeregt.

Was bedeutet eine Einführung finanziell für eine Schule?

Darüber gibt die Webseite im [Shop](#) Auskunft.

Fragen an die Kinder, die das allererste Ideenbüro im 2002 geführt haben

Wie läuft eine Beratung ab?

Bei einer Beratung kommen Kinder zu denen, die das Ideenbüro leiten. Die Kinder sagen ihr Problem, und die, die die Beratung machen, versuchen es gemeinsam mit den Kindern zu lösen. Dazu schreiben sie ein Beratungsprotokoll.

Welche Probleme werden behandelt?

Es werden eigentlich alle Probleme behandelt. Am meisten geht es um Streit oder ausgestossen sein.

Habt ihr ein Schema oder eine Vorlage wie ihr vorgeht?

Ja, wir haben ein Beratungsprotokoll mit Fragen, die wir den Kindern stellen. Die Antworten und Ideen schreiben wir auf. Am Schluss eines Falles beantworten wir die Fragen des Rückblickprotokolls.

Wie lange dauert so eine Beratung?

Es kommt ganz auf das Problem an. Eine Beratung dauert etwa 20-30 Minuten. Wenn es ein grösseres Problem ist, dauert es etwa 45 Minuten.

Kostet die Beratung im Ideenbüro etwas?

Nein, es kostet gar nichts!

Wie hoch ist eurer Erfolgsquote?

Das Schulklima hat sich sehr viel verbessert! Nach der Beratung ist meistens alles viel besser, und alle sind froh!

Habt ihr „Erfolgsgeschichten“?

Bis jetzt haben wir eigentlich jedes Problem lösen können!

Wir haben schon zweimal einen Preis gewonnen, einmal im 2004 bei UNICEF zum Interkulturellen Dialog (orange award) – und einmal im Juni 2006, den Mitwirkungspreis bei der Kantonalen Jugendkommission. Im April 2006 wurde das Ideenbüro zu einem Verkehrsproblem in den Gemeinderat eingeladen.

Auf unserer Website sammeln wir Geschichten aus den Ideenbüros. [Hier](#) teilen.

Wie alt sind die beratenden Kinder eigentlich? Gibt es ein Minimumalter?

Die ersten Ideenbürokinder waren 10 und 11 Jahre alt (Viert- und Fünftklässler). Sie haben

das Ideenbüro gegründet. Danach beschlossen sie, es sollten immer die ältesten im Schulhaus das Ideenbüro führen, also die Sechstklässler. Das ist bis heute so geblieben.

Helfen die Lehrer, oder machen die Kinder alles alleine?

Es kommt fast nie vor, dass die Lehrer helfen, nur wenn wir es wünschen.

Kann jedes Kind Berater werden, oder muss es etwas Besonderes können?

Bei uns beraten nur die Sechstklässler, und von denen nur diejenigen, die wollen. Man muss nichts Besonderes können, nur Freude am Beraten und Helfen haben.

Wie kommen die Kinder auf Ideen und Lösungen?

Das was ich selber erfahren habe, kann ich weitergeben, z.B. was man tun kann, wenn man provoziert wird.

Wer und wie ist man auf die Idee gekommen?

In unserer Schule gab es viel Streit und Unruhe, dann hat unsere Lehrerin, Frau Daepf, das Ideenbüro gegründet. Sie hat die grösseren Kinder gefragt, ob sie mithelfen würden ein Ideenbüro zu führen. Sie sollten Ideen und Lösungen finden für ein besseres Schulklima und die kleineren Kinder beraten. Das war im Jahr 2002. Seither gibt es in unserer Schule ein Ideenbüro.

Haben Sie weitere Fragen, die hier nicht beantwortet wurden, dann [kontaktieren](#) Sie uns sehr gerne.